AKTIV +GLEICHBERECHTIGT MIGRATION 3/2008

MACH MEINEN KUMPEL NICHT AN!

INHALT MÄRZ 2008

SEITE 1
NEUER VORSTAND BEIM KUMPELVEREIN GEWÄHLT
In eigener Sache
AKTIV IN SCHULE UND BERUF
Preisverleihung des Kumpelvereins

SEITE 2
INTEGRATION STATT ASSIMILATION
Recklinghäuser Tagung der IG BCE
PRÄVENTIVE MASSNAHMEN STATT UNSACHLICHER DEBATTE GEFORDERT
Offener Brief der Gewerkschaften
WAS BRINGT'S?
Auszubildende gestalten Website gegen Rechts

SEITE 3
KREATIV FÜR TOLERANZ
Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb 2008
KURZFILM ÜBER RASSISMUS
Jugendwerkstatt Gifhorn
TERMINE
und Veranstaltungen

SEITE 4
STOP DISCRIMINATION
Film des Monats
ALLE ANDERS – ALLE GLEICH
Internationale Woche gegen Rassismus

„AKTIV+GLEICHBERECHTIGT" versteht sich als ein Beitrag zum Bündnis für Demokratie und Toleranz.

DGB ver.di IG BCE DGB BILDUNGSWERK

Spendenkonto
Mach meinen Kumpel nicht an! e.V., SEB AG Düsseldorf
Konto 1030 343 800, Bankleitzahl 300 101 11

NEUER VORSTAND BEIM KUMPELVEREIN GEWÄHLT

In eigener Sache

Im Februar 2008 wählten die Mitglieder des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an!" einen neuen Vorstand. Als Vorsitzender wurde Giovanni Pollice, Leiter der Abteilung Ausländische Arbeitnehmer der IG BCE gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Sabine Hüther von der IG Metall und Michaela Dälken vom DGB Bildungswerk gewählt. Ausdrücklich dankten die Mitglieder den langjährigen bisherigen Vorstandsmitgliedern Holger Menze von ver.di und Leo Monz vom DGB Bildungswerk für ihre Arbeit im Verein.

„Der Verein hat in den letzten Jahren zunehmend Impulse für die Arbeit gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in der Arbeitswelt gegeben. Mit dem Newsletter Aktiv und Gleichberechtigt und dem Wettbewerb die Gelbe Hand haben wir hilfreiche Mittel an der Hand, um die gewerkschaftliche Arbeit gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu stärken. Auch das Logo des Vereins – die Gelbe Hand – wird immer mehr in die gewerkschaftliche Arbeit eingebunden", erklärte Giovanni Pollice, neuer Vorsitzender des Vereins.

Sabine Hüther betonte: „Die Arbeit gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus ist eine wichtige Aufgabe. Jeder von uns muss sich ihr stellen – und das täglich. Es kommt auf uns selbst an, aktiv zu werden! Dafür liefert der Verein Hilfestellung."

Der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!" e.V. engagiert sich schon seit über zwanzig Jahren gegen Rassismus und tritt für die Gleichberechtigung von Migranten und Migrantinnen in der Arbeitswelt ein.

Schwerpunkt liegt in der aufklärenden und präventiven Tätigkeit. „Wir wollen zeigen: Aktivitäten gegen Rassismus kann jeder entwickeln. Es müssen nicht immer die großen Aktivitäten sein. Manchmal reicht auch schon ein klares Statement", erklärte Michaela Dälken, die bisher ehrenamtlich die Geschäftsführung des Vereins übernommen hatte.

Die Ursprünge des Vereins liegen in der Aktion „SOS racisme", die in den 1980er-Jahren in Frankreich entstand. Unter dem Logo der Gelben Hand wurde 1985 von der Redaktion des Gewerkschaftsmagazins „ran" und der Gewerkschaftsjugend schließlich der Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus, „Mach meinen Kumpel nicht an!" gegründet.

AKTIV IN SCHULE UND BERUF

Preisverleihung des Kumpelvereins

Unter der Schirmherrschaft von Armin Laschet, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, zeichnete der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!" am 10. Dezember 2007 die besten Beiträge von Auszubildenden und Berufsschülern gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung. Ausgezeichnet wurden im Rahmen des Wettbewerbs „Die gelbe Hand" kreative Aktivitäten von Jugendlichen, die vorbildhaft dazu ermuntern, sich mit Rassismus auseinanderzusetzen und für Gleichberechtigung von Menschen mit Migrationshintergrund einzutreten.

Elke Hannack, Mitglied des ver.di Bundesvorstandes begrüßte die Preisträger und betonte die Wichtigkeit des Kampfes gegen rechte Einstellungen.

Armin Laschet

Elke Hannack

Guntram Schneider

Armin Laschet lobte in seiner Laudatio die vorbildhaften Aktivitäten. Den ersten Preis erhielt die Jugendwerkstatt Gifhorn für ihren Kurzfilm über Rassismus. Die Stadt München erlangte den 2. Preis für ihre ausbildungsintegrierten Module „Vielfalt macht's möglich". Der Rap-Song „Time out for racism" der Schülerinnen und Schüler der Richard-Müller-Berufsschule wurde mit dem dritten Preis ausgezeichnet.

Erstmalig konnte im Rahmen des Wettbewerbs ein Sonderpreis für NRW vergeben werden. Die Auszubildenden der INEOS Köln GmbH nahmen ihren Preis aus der Hand von Guntram Schneider, Vorsitzender des DGB NRW, entgegen.

INTEGRATION STATT ASSIMILATION

Recklinghäuser Tagung der IG BCE

Um die Integration von Bürgerinnen und Bürgern ausländischer Herkunft in Deutschland zu verbessern, forderten IG BCE und Chemiearbeitgeber auf der 37. Recklinghäuser Tagung am 1. und 2. Dezember 2007 vor allem bessere Bildungsangebote. „In keinem Industrieland hängt der Bildungserfolg so sehr von der sozialen Herkunft ab wie bei uns", kritisierte der stellvertretende IG-BCE-Vorsitzende Ulrich Freese. Hans Paul Frey, Hauptgeschäftsführer des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie (BAVC), mahnte: „Kommt es in absehbarer Zeit nicht zu Verbesserungen im Hinblick auf die Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, werden alle verlieren." Sowohl IG BCE als auch BAVC unterstrichen auf der Tagung mit dem Motto „Integration statt Assimilation", dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Ulrich Freese erneuerte die Forderung nach der Möglichkeit einer doppelten Staatsbürgerschaft. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die deutlich gesunkenen Einbürgerungszahlen.

Flüchtlinge sowie Migrantinnen und Migranten aus Staaten außerhalb der Europäischen Union wird aber in Deutschland das Wahlrecht sogar auf kommunaler Ebene vorenthalten. „In einigen Ballungsgebieten können deshalb bis zu 30 Prozent der Wohnbevölkerung nicht an der politischen Willensbildung und an der Ausgestaltung ihres unmittelbaren Lebensumfeldes mitwirken", kritisierte der stellvertretende IG-BCE-Vorsitzende Ulrich Freese in seiner Grundsatzrede.

Hans Paul Frey unterstrich: „Nur, wenn es uns gelingt, die dritte und vierte Generation der Migranten in die Arbeitswelt zu integrieren, können wir in Deutschland das bisher erarbeitete Wohlstandsniveau erhalten." Freese wie Frey verwiesen auf der Recklinghäuser Tagung auf die besonderen Entwicklungschancen, die Beschäftigte mit ausländischer Herkunft gerade in immer globaler wirkenden Unternehmen haben. Durch eine Umgestaltung des Unternehmenskonzeptes in Richtung „Diversity Management" würden ihnen bessere Möglichkeiten zur Entwicklung geboten. Frey: „Wertschätzung ist die Voraussetzung für zusätzliche Wertschöpfung durch die Nutzung bisher brachliegender Potenziale."

Weitere Informationen:

www.igbce.de

PRÄVENTIVE MASSNAHMEN STATT UNSACHLICHER DEBATTE GEFORDERT

Offener Brief der Gewerkschaften

Mit einem offenen Brief haben sich die Gewerkschaften Anfang Januar an die Bundeskanzlerin Angela Merkel gewandt und darin eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Integration und Migration gefordert.

„In den letzten Wochen mussten wir mit großer Sorge zur Kenntnis nehmen, dass der positive, im Integrationsgipfel begonnene Prozess durch die vielfach unsachlich geführte Auseinandersetzung um die Entwicklung der Jugendkriminalität gefährdet wird", heißt es in dem von Marianne Demmer (GEW), Ulrich Freese (IG BCE), Wolfgang Rhode (IG Metall) und Annelie Buntenbach (DGB) unterschriebenen Brief.

Gefordert wurde „eine sachliche und lösungsorientierte Debatte" sowie „Präventive Maßnahmen zur Eindämmung von Jugendkriminalität".

Der Brief im Wortlaut kann heruntergeladen werden unter:
www.gelbehand.de/brief2008

WAS BRINGT'S?

Auszubildende gestalten Website gegen Rechts

Für den Wettbewerb des Kumpelvereins haben Auszubildenden des Kölner Petrochemieunternehmens INEOS eine Website entworfen, auf der sie unterschiedliche Beiträge und Medien zum Thema Rechtsextremismus und Rassismus eingestellt haben. Jede und jeder der insgesamt 34 Auszubildenden nahm an einer Gruppe teil, die ein Computerspiel entworfen, ein Gedicht geschrieben und veröffentlicht sowie ein Video konzipiert und auf die Homepage gestellt hat. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Frage, wie ein gemeinschaftliches Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen gestaltet werden kann bzw. soll. Mit dem Medium der Website sollen besonders Jugendliche angesprochen werden.

Für ihren Beitrag wurden die Jugendlichen von Guntram Schneider, Vorsitzender des DGB NRW mit dem Sonderpreis des DGB NRW ausgezeichnet.

Kontakt:
Andreas Hain
INEOS Köln GmbH
Alte Straße 201
50769 Köln
Telefon 0 21 33/55 75 53
andreas.hain@innovene.com

KREATIV FÜR TOLERANZ

Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb 2008

Unter dem Motto „Kreativ für Toleranz" haben das ZDF, das Bündnis für Demokratie und Toleranz sowie die Dresdner Bank den achten Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb gestartet. Einzelpersonen, Schulklassen und Vereine können ab sofort mit Songs, Videos, Reportagen, Theaterstücken, Websites oder Interviews zeigen, welche Vorstellungen sie von einer demokratischen, toleranten und weltoffenen Gesellschaft haben.

Die Jury, der neben Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble, ZDF-Intendant Markus Schächter und Dresdner Bank-Chef Herbert Walter unter anderen auch die ZDF-Moderatorin Maybrit Illner, der Sportwissenschaftler und Fan-Forscher Gunter A. Pilz, und Stefanie Kloß von Silbermond angehören, sichtet und prämiert die eingereichten Wettbewerbsbeiträge. Die besten Arbeiten werden unter anderem mit Reisen nach Prag, Straßburg und Krakau belohnt. Einsendeschluss ist der 31. März 2008. Teilnehmen können Jugendliche ab 14 Jahren.

Im Rahmen des Wettbewerbs setzen sich in diesem Jahr auch die Fußballweltmeisterin und Präsidentin des Organisationskomitees Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen 2011, Steffi Jones, sowie Fußball-Nationalspieler Clemens Fritz für ein gewaltfreies und von gegenseitigem Respekt geprägtes Miteinander im Sport und in der Gesellschaft ein. Nach Ansicht der beiden Profisportler können Werte wie Toleranz und Fair-Play gerade über den Sport sehr gut vermittelt werden.

Mit bislang knapp 90.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem In- und Ausland ist der Victor-Klemperer-Wettbewerb der größte seiner Art. Namensgeber ist der Dresdner Romanistik-Professor Victor Klemperer, der als Jude dem Nazi-Terror ausgesetzt war, aber nie den Glauben an die Werte von Toleranz und Weltoffenheit verlor.

Weitere Infos unter:

www.victor-klemperer-wettbewerb.de

KURZFILM ÜBER RASSISMUS

Jugendwerkstatt Gifhorn

Rassismus kann jeden Tag vorkommen – überall. Und jeder von uns kann dagegen vorgehen. Das ist das Fazit des Kurzfilmes gegen Rassismus mit dem Auszubildende der Jugendwerkstatt Gifhorn den ersten Preis beim Wettbewerb „Die Gelbe Hand" erlangten. Die diakonische Einrichtung des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Gifhorn setzt sich ein für die Berufsvorbereitung und berufliche Bildung junger Menschen von 16 bis 27 Jahren sowie von Erwachsenen. Mit arbeitsweltbezogener Jugendsozialarbeit beschäftigt, fördert die Jugendwerkstatt derzeit ca. 200 Jugendliche und Erwachsene in 9 Werkbereichen. Ziel ist die Eingliederung in die Arbeitswelt bzw. in ein Ausbildungsverhältnis.

Bei der Diskussion über den Inhalt bzw. die Situation, die im Film dargestellt werden sollte, schlug ein Teilnehmender vor, eine Handlung „wie es sie geben könnte" in einer der Werkstätten zu drehen. Das Drehbuch und Manuskript zum Film schrieben dann drei Teilnehmende der Fahrradwerkstatt. Sie durften nach Absprache mit ihrem Anleiter während der Arbeitszeit an den PC arbeiten und erarbeiteten sich selbstständig den Ablauf, die Problematik und auch die Lösung der Story. Die Geschichte handelt von einem Menschen, der an seinem Arbeitsplatz aufgrund seiner Herkunft diskriminiert wird, jedoch von seinem Kollegen verteidigt wird.

Außerdem gestalteten die Jugendlichen für den Wettbewerb ein Plakat. Dazu bauten sie in der Tischlerei in Eigenarbeit einen großen Holzrahmen, den sie anschließend mit weißem Stoff bezogen. Alle Jugendlichen in der Werkstatt druckten ihre mit gelber Farbe bemalten Hände darauf ab und unterschrieben. Das Plakat soll die Gemeinsamkeiten betonen, so die Auszubildenden bei der Einreichung ihres Beitrages.

Vor allem die eigenverantwortliche Auseinandersetzung der Jugendlichen mit dem Thema, die Tatsache, dass die Aufforderung zur Zivilcourage auf die eigene Lebens- und Arbeitswelt bezogen wurde, sowie die selbstständige Entwicklung und Umsetzung des Wettbewerbsbeitrages war für die Jury ausschlaggebend.

Der Film kann im Medienverleih des DGB Bildungswerk ausgeliehen werden:
www.migration-online.de/filmverleih

Jugendwerkstatt Gifhorn
Karin Rohrer-Citli
Am Bahnhof Süd 9
38518 Gifhorn
www.kirche-gifhorn.de/jugendwerkstatt

TERMINE

und Veranstaltungen

Mit Recht gegen Diskriminierung: Wie bewährt sich das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz – AGG?
Tagung, 14.03.2008, Düsseldorf
Veranstalter: DGB Bildungswerk, Bereich Migration & Qualifizierung

Schadensersatz-Hopper und Urteilsflut – unter diesem Schlagwort wurde die Diskussion zur Einführung des AGG vor über einem Jahr geführt. Nichts davon hat sich bewahrheitet. Auf der Tagung wird diskutiert, wie das AGG in der Praxis genutzt werden kann und welche präventiven Maßnahmen durch das AGG begleitet werden können.

www.migration-online.de/tg_agg

Integration in der Praxis
Seminar, 18.–20.04.2008
DGB Tagungszentrum Hattingen
Veranstalter: DGB Bildungswerk, Bereich Migration & Qualifizierung

Als Schlagwort beherrscht ‚Integration' in der letzten Zeit die öffentliche Diskussion – Spitzentreffen der Regierung wie z.B. der Integrationsgipfel zeugen davon, dass das Thema aktuell ist. In diesem Seminar wird das Schlagwort ‚Integration' mit Inhalt und Leben gefüllt, Lebenssituationen von Migrantinnen und Migranten betrachtet, Integrationsanforderungen benannt und diskutiert.

www.migration-online.de/beitrag._aWQ9NTg4OQ_.html

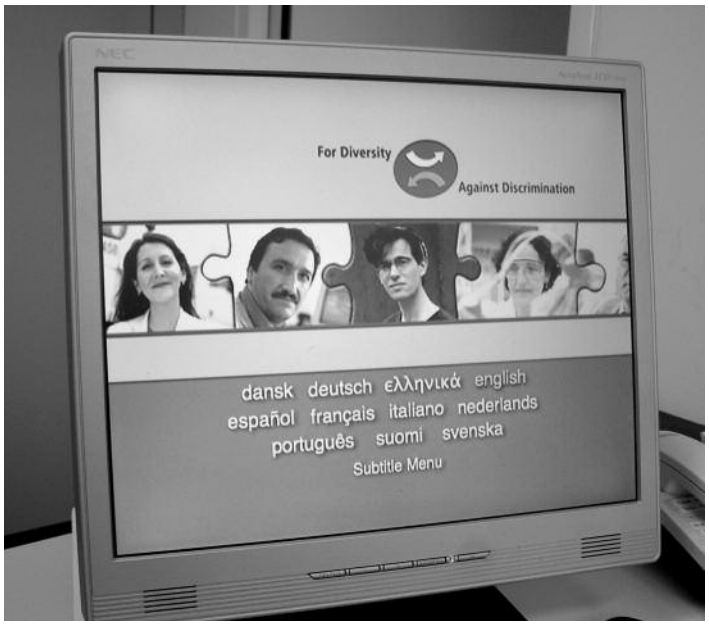
Jugendcamp
16.–29.08.2008
Markelfingen am Bodensee
DGB Bezirk Baden-Württemberg

Faulenzen pur – Das ist nicht der Ansatz des Internationalen Sommercamps am Bodensee. Das Camp bietet eine Mischung aus Freizeit und Inhalten. Bearbeitet werden Themen wie Rechtsradikalismus, Globalisierung, Medien und Fairer Handel.

www.dgb-jugendcamp.de

Setzkasten GmbH, Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, 67669

STOP DISCRIMINATION



FILM DES MONATS

Begleitend zur europäischen Kampagne „stop discrimination" hat die Europäische Union einen Informationsfilm erstellt. In der jeweiligen Landessprache informiert der Film anhand von Beispielen über die verschiedenen Formen von Diskriminierung. Zudem werden darin praktische Tipps gezeigt, wie man sich gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz schützen kann.

Der Infofilm beginnt mit einer Szene, in der einem Jobbewerber das Vorstellungsgespräch wegen seines „anderen" Aussehens verweigert wird. Danach werden die europäischen Gesetzgebungen vorgestellt, wonach jeder das Recht auf Gleichbehandlung genießt – unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung.

Doch wie geht man mit Diskriminierung um? In dem achtminütigen Film finden Opfer von Diskriminierungen Hinweise, wie sie auf Diskriminierungen reagieren und in welcher Form sie bei Vorgesetzten Beschwerde einreichen können. Der Film „stop discrimination" kann auch in Seminaren und Workshops als Hilfsmittel eingesetzt werden, um den Dialog über Vielfalt in der Arbeitswelt zu fördern.

Download unter:

www.stop-discrimination.info

Als DVD entleihbar unter:

www.migration-online.de/medienverleih

ALLE ANDERS – ALLE GLEICH

Internationale Woche gegen Rassismus

Zitat: „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit können überwunden werden, wenn sich viele Menschen dafür einsetzen." Dies ist der Ausgangspunkt für den Interkulturellen Rat (IR) gemeinsam mit über 40 bundesweiten Organisationen erneut zur regen Teilnahme an den Internationalen Wochen gegen Rassismus aufzurufen.

In diesem Jahr finden die Wochen vom 10. bis zum 23. März statt. Die Aktivitäten zeigen Wirkung „Jedes Jahr gibt es in Deutschland mehr Veranstaltungen, die sich dieser Thematik widmen", erklärt Torsten Jäger, Geschäftsführer des Interkulturellen Rates. So gab es im letzten Jahr über 500 Veranstaltungen.

„Fremdenfeindliche Kampagnen sind für große Volksparteien ein Risiko geworden", gibt Jürgen Micksch, Vorsitzender des Interkulturellen Rates, zu bedenken. Die Gewerkschaften beteiligen sich jedes Jahr mit zahlreichen Aktivitäten an der internationalen Woche gegen Rassismus. So hat die IG BCE beispielsweise auch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Rat ein Faltblatt erstellt, in dem Ideen und Anregungen für die Durchführung von Veranstaltungen zusammengestellt sind.

Das Flugblatt und eine Broschüre können auf der Internetseite des Interkulturellen Rates heruntergeladen werden unter:

www.interkultureller-rat.de
sowie unter
www.gelbehand.de/ir2008

GEFÖRDERT DURCH

DGB
Bundesministerium des Innern
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
IG BCE
IG Metall
ver.di

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus
Vorstand:
Giovanni Pollice, IG BCE
Sabine Hüther, IG Metall
Michaela Dälken, DGB Bildungswerk

VERANTWORTLICH
für den Inhalt: Michaela Dälken, Hans-Peter Killguss, Aladdin Sarhan

REDAKTION
Michaela Dälken

LAYOUT
Gitte Becker

DTP/REINZEICHNUNG
Gerd Spliethoff

FOTOS
Kumpelverein

DRUCK
Setzkasten GmbH, Düsseldorf

ERSCHEINUNGSWEISE
Monatlich

ZUSCHRIFTEN/KONTAKT
Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 01-1 93
Telefax 02 11/43 01-1 34
info@gelbehand.de
www.gelbehand.de